

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abonnementpreis: Die 1000. Mikrometerspille oder deren Raum 5 J. Kellern 15 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Besörd.-Geb. 30 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. 10 J. 1.40 einschl. 20 J. Kustträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinens der Zeit. inf. 500. Gewalt. 1000. J. 1.40 einschl. 20 J. Kustträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinens der Zeit. inf. 500. Gewalt. 1000. J. 1.40 einschl. 20 J. Kustträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinens der Zeit. inf. 500. Gewalt.

Nummer 204

Allensteig, Montag, den 3. September 1934

57. Jahrgang

### Motor-SA. und NSKK. selbständige Gliederung

Berlin, 1. Sept. Der „Kraftfahr-Pressedienst“ veröffentlicht folgenden Befehl des Führers:

Berlin, 23. August 1934.

#### Der Führer und Reichsführer Kraftfahrkorps

Das NSKK, zusammen mit den Einheiten der Motor-SA, werden von nun ab in einer Einheit — „Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps“ — zusammengefasst. Es ist mir unmittelbar unterstellt. Seine Führung übertrage ich dem Chef des Kraftfahrwesens der SA, Obergruppenführer Hühnelein.

Die Aufgabengebiete des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps und seine Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gliederungen der Bewegung werden gesondert geregelt.

Adolf Hitler.

Der Reichsführer des NSKK, Hühnelein, veröffentlicht dazu folgenden Tagesbefehl:

An Motor-SA. und NSKK-Männer!

Mit Erlass vom 23. August 1934 hat der Führer als eine für die Weiterentwicklung sich ergebende Notwendigkeit die Zusammenfassung von Motor-SA. und NSKK zu einer geschlossenen Einheit verfügt und mich zu ihrem Reichsführer ernannt.

Die neue Einheit — das nationalsozialistische Kraftfahrkorps — ist unmittelbar dem Führer unterstellt und bildet damit gleich SA. und SS. von nun ab einen selbständigen Bestandteil der Bewegung.

Für mich und das gesamte Korps bedeutet dieser Beweis des Vertrauens unseres Führers größte Anerkennung und höchsten Ansporn zugleich.

Wenn wir auch nunmehr aus dem Verbands der SA. ausscheiden, um als selbständige Gliederung fortzudauern, so wird das NSKK nicht neben ihr, sondern wie bisher in treuester Kameradschaft stets mit ihr sein. Eine Kameradschaft, die Not und Kampf gestiftet, vermag nichts zu scheitern.

Mögen SA. und NSKK. von nun ab auch auf getrennten Wegen marschieren, der gemeinsame Quell ihrer Kraft, der Geist, der sie verbindet, wird stets der gleiche bleiben, der alte, stolze SA.-Geist!

Weitere Befehle über die im Rahmen der neuen Gliederung zu treffenden organisatorischen Maßnahmen folgen.

Der Reichsführer des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps: Hühnelein.

### Wer muß den Arbeitsplatz tauschen?

Einzelheiten aus der neuen Verordnung — Bisher 40 v. H. aller Beschäftigten jugendliche

Berlin, 2. Sept. Der „Angriff“ hat sich über einzelne Fragen der neuen Verordnung über die Verteilung und den Austausch von Arbeitskräften mit dem zuständigen Referenten der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung in Verbindung gesetzt. Bei einer Unterhaltung mit Regierungsrat Dr. Timm ergaben sich folgende besondere Gesichtspunkte:

„Wird sich das neue Gesetz auf die Gestaltung des Arbeitsmarktes dauernd auswirken?“

„Das Gesetz will die normale Gliederung wiederherstellen. Durch die unorganische Mischwirtschaft in den vergangenen Jahren sind die Verhältnisse völlig zerrüttet gewesen. Nach der Berufszählung im Jahre 1925 gab es im Reich insgesamt 14 Millionen Beschäftigte. Davon waren 6 Millionen jugendliche. Also rund 40 v. H. sämtlicher Beschäftigten waren unter 25 Jahren — ein unglaublich großer Prozentsatz!“

„Dann ist die Dauer des Gesetzes also unbeschränkt.“

„Ja wohl. Das Gesetz gliedert sich in zwei Teile, den Austausch von Arbeitsplätzen, der jetzt vorgenommen wird und zeitlich begrenzt ist; und die künftige Einstellung des Arbeiters oder Angestellten unter 25 Jahren, die durch das Gesetz endgültig geregelt wird, um die normale Gliederung des Arbeitsmarktes wiederherzustellen.“

„Mit wem verhandelt das Arbeitsamt über die Durchführung?“

„Mit den Betrieben direkt. Zur Erleichterung der Durchführung werden zuerst die großen Betriebe über 20 Arbeitskräften erfasst, während die kleineren Betriebe nur auf besondere Anforderung erfasst werden.“

„Werden von der Aktion sämtliche jugendliche erfasst?“

„Es bestehen bestimmte Vorschriften über die Jugendlichen, die in die „Sonderaktion“ einbezogen sind. Daneben werden natürlich die sozialpolitischen Voraussetzungen geprüft.“

„Daneben gibt es außerdem noch eine Anzahl anderer Befreiungen, bei denen ein Ausscheiden aus dem Arbeitsprozess der Vernichtung der Existenz gleichkommt. Ich denke an Künstler, Theaterangestellte etc.“

„In solchen Fällen muß der Betriebsführer die Einzelheiten auf dem Meldblatt vermerken. Es erfolgt dann eine genaue Prüfung. Und es treten dieselben Vorschriften wie für die Beschäftigung jugendlicher bei solchen Arbeiten, für die sie fachlich besonders geeignet sind, in Kraft.“

„Zu welchem Termin erfolgt das Ausscheiden der jugendlichen? Besteht nicht die Gefahr einer unfreiwilligen

Arbeitslosigkeit? Einer bestimmten Zeitspanne zwischen Ausscheiden aus der Arbeit und Wieder-Unterbringung?“

„Nein, die Gefahr besteht nicht. Die Jugendlichen werden zu dem Zeitpunkt entlassen, zu dem sie vom Arbeitsdienst übernommen werden können. Natürlich hat der Betriebsführer die Möglichkeit der vorläufigen Kündigung, um den Jugendlichen an dem Tage, an dem er angefordert wird, sofort abgeben zu können.“

„Was geschieht, wenn unsoziale oder staatsfeindliche Betriebsführer versuchen, die Durchführung der Verordnung zu sabotieren?“

„Mit dieser Möglichkeit beschäftigt sich die Anordnung direkt nicht. Es tritt hier aber Paragraph 6 des Gesetzes zur nationalen Arbeit ein. Der Betriebsführer ist danach verpflichtet, keine sozialpolitischen Maßnahmen im Vertrauensrat zu erörtern. Zu diesen sozialpolitischen Maßnahmen gehört die Durchführung der neuen Verordnung zweifelsohne.“

„Gibt es sonst eine Kontrolle für den Betriebsführer bei Durchführung der Maßnahme?“

„Abchnitt 2 Paragraph 4 setzt eine derartige Möglichkeit, die noch von den zuständigen Stellen zu regeln ist, voraus.“

„Werden von der Aktion auch die älteren Arbeitslosen erfasst?“

„Ja, gerade um diese Kräfte wieder einzuschalten, ist in der Verordnung ein Leistungsausgleich eingeführt.“

„Das ist ein außerordentlich wichtiger Punkt. Wie ist die Handhabung?“

„Der Betrieb, der männliche Angestellte über 40 Jahren einstellt, die länger als zwei Jahre Unterbringung erhalten haben, erhält pro Mann bis zu 50 RM im Monat. Hat der Neueingestellte Kinder, so erhöht sich der Satz um 5 RM pro Kind.“

„Wie lange wird der Leistungsausgleich bezahlt?“

„Ein halbes Jahr lang.“

„Undehadet der Mittel, die zur Verfügung stehen?“

„Von einer Beschränkung der Mittel wird in der Verordnung nicht gesprochen. Durch die Neuregelung der Arbeitsvermittlung stehen dem Arbeitsamt genügend Mittel zur Verfügung.“

„Abschließend noch eines. Wie treten die in den Schlussbestimmungen vorgesehenen Strafen in Kraft?“

„Wer jugendliche ohne Zustimmung des Arbeitsamtes einstellt, wird automatisch, auf Meldung der Polizei hin, bestraft. In allen anderen Fällen erfolgt Anzeige vom Landesarbeitsamt.“

### Das Marnechlacht 1914 und 1918

(Zum 20jährigen Gedenken an die Septembertage 1914.)

Von Oberst a. D. Immanuel.

Man hat die Marne den Entscheidungsabschnitt des Weltkrieges genannt und von einer Wiederholung, einer „Duplizität“ der Ereignisse gesprochen. Es ist kein Zufall, daß die beiden Schlachten sich um die Marne abspielten: im September 1914 bei Beginn, 1918 beim Ausklang des Krieges. Will man in die Kriegsgeschichte zurückblicken, so treten uns drei Vorgänge entgegen, welche die Bedeutung der Marne beleuchten, so grundverschieden die Dinge an sich auch gelegen haben. Der Heereszug der Hunnen ins Abendland brach sich bei Chalons an der Marne, 1792 gebot das französische Revolutionsheer im Marnegebiet den Verbündeten halt, 1814 rang Napoleon I. auf den gleichen Kampffeldern um den Sieg, die den Brennpunkt der Marnechlacht 1914 gesehen haben. Vossie, der französische Befehlshaber 1914, befahl vor der Marnechlacht: „Das Marnegebiet wird behauptet, denn es entscheidet über Frankreichs Sieg oder Untergang!“ 1918 beschloß Jodt: „Die Deutschen müssen über die Marne zurück. Hier wendet sich der Krieg!“ Das sind keine Zufälligkeiten. Die Marne beherrscht den Zugang nach Paris. Paris aber ist Frankreich.

Wie kam es 1914 zur Marnechlacht? Die Feldzugsanfrage wurde auf deutscher Seite durch den Entwurf des Grafen Schlieffen bestimmt: „Nur schwache Kräfte auf dem deutschen Ostflügel zur Dedung gegen französische Angriffe aus der Sperrlinie. Metz und Straßburg stützen den deutschen Widerstand!“ Dagegen sollten Mitte und Westflügel fest geschlossen auf Paris vorgehen. Dem rechten Flügel, der besonders stark zu bemessen war, fiel es zu, die Seine unterhalb Paris zu überschreiten und Paris im Westen zu umgehen.

Zu solcher Entwicklung ist es nicht gekommen. Schlieffens Nachfolger, Moltke, änderte den Plan dahin ab, daß der linke Heeresflügel ganz besonders stark bemessen wurde, um den zwischen Metz und den Loaren erwarteten fran-

zösischen Stoß aufzufangen, den Gegner entscheidend zu schlagen, dann aber die Sperrlinie Nancy-Épinal zu durchbrechen. Die deutsche Mitte sollte planmäßig durch Luxemburg-Belgien vorgehen, das Herumreisen den rechten Flügel je nach der Lage stattfinden. Der Krieg im Westen ließ sich für die deutschen Massen glänzend an. Die Franzosen wurden aus dem Elsass geworfen, in Deutsch-Lothringen geschlagen, auf ihre Sperrfront zurückgedrängt. Die deutsche Mitte erlitt Sieg auf Sieg in den belgischen Ardennen und an der Sambre, der rechte Flügel schlug die Engländer bei Mons, die Franzosen bei St. Quentin. Västlich und Kamur waren schnell überwältigt worden. Maubeuge eingeschlossen, das belgische Heer nach Antwerpen gedrängt. Fast ganz Belgien war in deutscher Gewalt.

Unter dem Eindruck dieses Ereignisses herrschte bei den deutschen Armeen die Ueberzeugung, daß die Widerstandskraft der Gegner gebrochen, die siegreiche Entscheidung des Krieges bereits erzwungen sei. Die deutsche Oberste Heeresleitung unter dem Generalobersten v. Moltke zog aus diesen Auffassungen den Schluß, daß es sich nur noch um eine Verfolgung grössten Maßstabes handelte. Daher entwickelte sich der Gedanke, mit dem linken Flügel die Meurthe- und Moselfronten zu durchstoßen, mit der Mitte die Franzosen in Verdun, in den Argonnen und südlich der Marne anzufassen, mit dem rechten Flügel aber — unter Dedung gegen Paris — östlich an Paris vorbei nach Südosten hin vorzugehen. Der Umklammerungsgedanke war die Grundlage dieser neuen Pläne. Zwei Armeekorps wurden nach Dünkirchen abbeordert.

Zwar hatten die Franzosen an den Grenzschlachten schwer gelitten. Das englische Heer stand vor dem Entschluß, den unglücklichen Kampf aufzugeben und nach England sich einzuschiffen. Allein General Joffre wußte die Armee südlich der Marne zum Halten zu bringen mit der Absicht, die Oststellungen zu verteidigen, die Mitte zum Gegenangriff anzugleichen, mit frischen Kräften aber aus Paris nördlich der Marne gegen die offene Westflanke der Deutschen vorzugehen. So entwickelte sich vom 6. September an die Marnechlacht 1914.

### Adolf Hitler dankt dem deutschen Bauern

Der Führer an Reichsbauernführer Darré

Berlin, 2. September. Der Führer hat, wie der „Völk. Beobachter“ meldet, an den Reichsbauernführer Darré folgendes Schreiben gerichtet:

Berlin, 29. August 1934.

Lieber Parteigenosse Darré!

Die Wahl vom 19. August hat erneut bewiesen, daß das deutsche Bauerntum in seiner überwältigenden Mehrheit einmütig zum nationalsozialistischen Staat steht. Dies ist mit in erster Linie Ihrer Arbeit zuzuschreiben.

Indem ich Ihnen dafür danke, danke ich den Millionen deutscher Bauern, die nicht nur sich, sondern der ganzen Nation durch Ihre Treue und Standhaftigkeit eine bessere Zukunft sichern helfen.

Mit deutschem Gruß

Ihr gez. Adolf Hitler.

Zu dem Dank des Führers an das deutsche Bauerntum veröffentlicht der Reichsbauernführer R. Balther Darré nachfolgende Erklärung:

„Ein Jahrtausend hat das deutsche Bauerntum darum gestritten und gelitten, daß ein deutsches Reich werde, welches den deutschen Bauern anerkennt und in welchem deutsches Blut und deutscher Geist die Führung haben. Adolf Hitler hat diese alte Sehnsucht verwirklicht. Da wollen wir unseren Dank an ihn nicht in einem Lippenbekenntnis erschöpfen, aber wiederholen, was wir schon öfter den Gegnern unseres Führers gesagt:

Wir sind entschlossen, unsere Treue zu üben, dadurch zu beweisen, daß wir lieber als freie Bauern mit Adolf Hitler für seine Staatsidee fallen, als dulden wollen, daß noch-mals undeutsche Kräfte uns Bauern zu Knechten eines art-fremden Herrschaftssystems in Deutschland machen.

Dieses Gelöbnis sei unser Dank an den Führer für seine Anerkennung.“



Die durch den französischen Angriff aus Paris schwer bedrohte deutsche Weitslanke wurde durch den fähigen Entschluß des Generals v. Klud, die 1. Armee auf das Nordufer der Marne zurückgenommen und zum Gegenstoß zu schreiten, gerettet. Die 2. und 3. Armee waren in der Schlachtlinie befreit, bei der 4. stand der Kampf günstig, der linke Flügel lag allerdings vor der Sperrfront fest. Mitten aus dieser günstigen Lage rief die Oberste Heeresleitung die Armeen zurück. Gegen die etwa 30 Kilometer breite Lücke zwischen der 1. und 2. Armee schoben sich das englische Heer und eine französische Armee vor. In der Erwartung einer drohenden Gefahr, verlor die deutsche Oberleitung die Nerven. Die 2. Armee rückte sich auf ihrem Westflügel bedroht und nahm im Eiderhändnis mit dem Sendboten der Oberleitung, Oberstleutnant Hentzsch, die linke Flügel zurück, brach den Kampf ab, räumte das südliche Marneufer und veranlaßte hierdurch den Rückzug der 1. Armee.

Das war das „Marnejudel“ 1914: aus einem fast erfochtenen Sieg der Deutschen wurde der freiwillige Rückzug! Der Feind schrieb den Sieg zu und gewann einen gewaltigen moralischen Auftrieb. So entwickelte sich aus dem Bewegungskrieg der Stellungskrieg, der vier Jahre lang trotz aller Gräueltaten die deutschen Kräfte im Sinne hielt und allmählich verzehrte.

Endlich schien im Frühjahr 1918 der ersehnte Zeitpunkt gekommen, die Fesseln des lähmenden Stellungskrieges zu brechen und den Bewegungskrieg an sich zu reißen. Im Osten war Ruhe eingetreten. Alles, was an Truppen und Kampfmitteln verfügbar gemacht werden konnte, wurde in neuem Kampferfahren zum Angriff eingesetzt. Der Anfangserfolg erfüllte die Erwartungen. Am 21. März 1918 brach auf der Front Arras—Laon der deutsche Marsch vor. Eine große deutsche Waffentat war vollbracht. Die Mitte des Angriffsfeldes (18. Armee) hatte 65 Kilometer Gelände gewonnen und war auf 90 Kilometer an Paris herangekommen. Dann aber, am 4. April, erlahmte die Kraft, 13 Kilometer vor Amiens. Die Verfügungstruppen waren aufgebraucht, der Nachschub litt unter dem Wetter, die weitere Zeit, dem weiteren deutschen Angriff den Weg zu sperren.

Nun setzte der deutsche Angriff in Flandern ein, jemand die Kammelfront am 25. April, kam aber auch hier zum Halten. Die Deutschen ordneten sich zu neuen Angriffen. Der Gegner lauerte in der Abwehr, angstvoll die amerikanische Hilfe erwartend, deren vorderste Staffeln eintrafen. Der zweite deutsche Angriff griffen die Amerikaner zurück. Der dritte deutsche Angriff griffen die Amerikaner zurück. Der vierte deutsche Angriff griffen die Amerikaner zurück.

Die deutsche Heeresleitung beschloß, die Entscheidung nach Flandern zu verlegen, wo der „Hagenangriff“ bis zur Annahme der vorgetragenen werden sollte. Um die feindlichen Reserven zu binden, sollten an der Marne der „Angriff Marne“, bei Reims der „Angriff Reims“ unternommen werden. Hiermit verband man die Absicht, Reims zu Fall zu bringen und die Marneverbindung des Gegners zu durchschneiden. Der Marneübergang am 15. Juli war eine Musterleistung, vielleicht die beste des ganzen Krieges. Doch konnten angesichts der sehr starken feindlichen Stellungen jüdisch des Flusses weitere Fortschritte nicht gemacht werden. Zum Unglück für die Deutschen ließ sich der Angriff der 1. und 3. Armee südlich Reims und in der Westkampagne fest — der Feind hatte rechtzeitig die vorderste Linie geräumt.

In diesem Augenblick, in der Morgenröthe des 18. Juli, brach aus den Wäldern von Villers Cotterets der französisch-amerikanische Angriff gegen die schwache Westflanke der 7. Armee los. Sie wurde um 5 bis 8 Kilometer eingedrückt. Die Lage konnte trotz opfervoller Gegenangriffe nicht hergestellt werden. Die kritischsten Stunden des ganzen Krieges, urteilte der deutsche Kronprinz, „Der Hagenangriff“ in Flandern mußte aufgegeben, der verlustreiche Rückzug hinter die Marne angetreten werden.

Das war das zweite „Marnejudel“. Wie die Marne Schlacht 1914 den Siegeslauf der Deutschen aufhielt und in die rückgängige Bewegung zwang, so hat der Marnekampf 1918 unsere Kraft überflügelt und dem Anbeginn unseres Unglücks das Gepräge gegeben.

### Führertagung der HJ.

Vahr, 2. Sept. Am Sonntag kamen die Oberbannführer und Bannführer der HJ und Jungmannführer des Jungvolks der Gau- und Untergaue sowie die Führerinnen des BdM zu einer zweitägigen Tagung in Vahr zusammen, in der die wichtigsten Aufgaben der Zukunft eingehend erörtert wurden. Gleichzeitig mit der Führertagung fand eine Tagung des Sozialamtes des Gebietes Baden statt. Gebietsjugendführer Enderle eröffnete die Führertagung. Dr. Weisshaupt eröffnete die Reihe der Referate mit einem Vortrag über die neuen Aufgaben der Gesundheitsführung in der Hitlerjugend. Das Ziel der gesundheitslichen Erziehung sei nicht Höchstleistungen, sondern eine gleichmäßige Entwicklung der Jungens und Mädchen zu erzielen. Abteilungsleiter E. Brenner sprach über die körperliche Auszubildung der HJ und des Jungvolks. Während einzelne Meisterschaften abgelehnt würden, seien Meisterschaften keineswegs unerwünscht. Deshalb würden auch die Reichssportwettkämpfe durchgeführt.

Der Schulungsleiter des Gebietes Baden, Dr. Pirmer, betonte, daß die Schulung eine der wichtigsten Aufgaben sei, die von der Hitlerjugend bewältigt werden müssen. Die HJ wolle das Wissen zu einer bestimmten Gesinnung, zur Tat umwandeln.

In der gleichzeitig stattfindenden Tagung des Sozialamtes des Gebietes Baden wies dessen Leiter Bannführer Seitzert auf die Freude und Genugtuung auf, die seit neun Monaten geleistet werden. Zur Gesundheitsführung stellte er fest, daß mit der körperlichen Unterführung innerhalb der HJ, des Jungvolks und des BdM begonnen worden sei. Es habe sich ergeben, daß der Gesundheitszustand unserer Jugend in mäßigen Abzug ließe. Etwa 15 Prozent der HJ sei erholungs-

bedürftig. Auf dem Gebiete der Jugendpflege seien gewaltige Erfolge aufzuweisen. Es seien nur die Zeltlager der HJ genannt, in denen in diesem Jahre trotz aller Schwierigkeiten 18 000 Kameraden gewesen seien. Zum Versicherungsweien stellte der Redner fest, daß eine von der HJ getragene Krankenversicherung eingeführt werde, die hauptsächlich den armen Mitglieder der HJ zugute komme. Ein Kameradschaftsabend bedeckte den ersten Tag.

### Triumphzug der HJ.

100 000 Hitlerjugend marschierten durch Frankfurt Frankfurt a. M., 2. September. Der „Tag der 100 000“ ist vorüber. In zweieinhalb Tagen hat Frankfurt ganz der Jugend Adolf Hitlers gehört. Die 100 000, die gekommen waren, haben die Heimfahrt bereits wieder angetreten.

Bereits um 6 Uhr am Sonntagmorgen erlöste überall in den Straßen der Stadt der Ruf der HJ-Kapellen. In dem Lager wurde es gleichzeitig wieder lebendig. Langsam wurde zum Abmarsch angetreten, denn um 10 Uhr sollten bereits die ersten Kolonnen am Mainufer am Reichsjugendführer vorbeimarschieren. In den Straßen, durch die der große Marsch gehen sollte, strömten allmählich immer mehr Zuschauermassen zusammen.

Zur vorgeschriebenen Stunde, gegen 10 Uhr, erreichten dann die ersten Formationen den Platz des Vorbeimarsches, wo neben dem Reichsjugendführer Baldur v. Schirach auch Reichsstatthalter und Gauleiter Sprenger erschienen war, um die Jugend zu begrüßen.

Bis gegen 1.30 Uhr dauerte allein der Vorbeimarsch des Jungvolkes, dann erst begann der Vorbeimarsch der Hitlerjugend. In den Marschstraßen wurde in den frühen Nachmittagstunden der Andrang der Bevölkerung immer stärker. Der ganze Weg war ein wahrer Triumphzug der Jugend. Erst gegen 16 Uhr zogen die letzten Teilnehmer des Marsches am Reichsjugendführer vorbei.

### Die Gedenkfeier 1809 in Innsbruck

Innsbruck, 2. September. Innsbruck prangte am Sonntag zu Ehren der Landesgedenkfeier 1809 in reichem Flaggenschmuck. Schon in den frühen Morgenstunden kamen zehntausende Tiroler Schützen in ihren Trachten in Sonderzügen und Kraftwagen in Innsbruck an. Vor dem Denkmal Andreas Hofers hielten Bundespräsident Miklas und Landeshauptmann von Tirol, Dr. Stumpf, und Generaloberst Dankel Ansprachen. Nach ihnen ergriff Bundeskanzler Dr. Schulz das Wort. Nachdem er des Heldentumfes von 1809 gedacht hatte, ging er auf die Gegenwart über und führte u. a. aus:

„Unsere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, daß nicht ein Zuhälter deutscher Boden dieses Landes irgendwem und irgendjemand überantwortet wird, weil wir verantwortlich sind für die Zukunft. Man muß sich dann endlich damit abfinden, daß wir Österreich die Selbstbestimmung in Anspruch nehmen. In einer Zeit wie heute kann es keinen Weißfret der Parteien geben. Den Zeitpunkt, wann wir unser Volk zum Befehnis rufen werden, aber gewiß nicht in der Form der letzten Wahlen, diesen Zeitpunkt werden wir Österreich selbst bestimmen.“

Wir wollen Wächter und Bürger nicht nur der Kultur unseres Volkes, sondern auch des Friedens in und außerhalb unseres Vaterlandes sein. Darum der Kampf um die Freiheit und Selbstbestimmung, die — wie ich ausdrücklich hier feststellen will — von allen Staaten gleichermaßen zu achten ist. Es ist viel von der Befriedung im Lande die Rede. Jene, wir wollen den Frieden mit allen, denen der Glaube an das Vaterland und die Liebe zum Vaterland gemeinsam im Herzen ist, und angesichts der Erinnerung an die Helden von 1809 rufen wir einander zur Besinnung. Aber zwei Voraussetzungen: Es darf keine Waffen geben außer in den Händen derer, die bereit sind, sich für das Vaterland zur Verfügung zu stellen. Geheime Waffenlager, die man für alle Fälle referiert, „ausgeschlossene“, und 2. es muß die klare Erklärung kommen, daß man nichts zu tun haben will mit den Methoden des Terrors, daß man einverstanden ist mit dem Grundgedanken: Österreich den Österreichern! Und wenn ich noch ein drittes sagen darf:

So sehr uns allen die Befriedung im Volke am Herzen liegt, so sehr wir betonen, daß wir nichts unterlassen wollen, zu einem vernünftigen Frieden im Volke zu kommen, so klar ist es mir, daß wir zu diesem Frieden nicht kommen können, so lange irgendeine irgendeine Emigrantenpolitik den Ausschlag gibt. Die Geschichte lehrt: Emigrantenpolitik ist nie aufbauend und nie positiv.“

### Der Nigauer Balkenpakt

Niga, 1. Sept. Das lettische Regierungskreuzer nahe- stehende neue lettische Morgenblatt „Rits“ (d. h. „Morgen“) meldet, daß der am Mittwoch paraphierte Nigauer Vertrag über die Zusammenarbeit der drei baltischen Staaten ausdrücklich nur politisch-diplomatischen Charakter trage. In dem Vertrag sei kein Militärbündnis oder eine andere Abmachung für den Kriegsfall vorgesehen. Selbst im Falle eines Angriffes auf einen der vertragsschließenden Staaten würde dieser von den anderen beteiligten Staaten auf Grund des Vertrags nur durch politisch-diplomatische Maßnahmen unterstützt werden. Ein Militärbündnis sei so lange nicht möglich, als ein Staat (gemeint ist natürlich Litauen) seine Grenzangelegenheiten als nicht geregelt ansehe.

Der in der amtlichen Verlautbarung enthaltene Hinweis über die Anschließungsmöglichkeit dritter Staaten an den Nigauer Vertrag könne nur im Sinne eines eventuellen Anschlusses an die baltischen Staaten gedeutet werden.

Romno, 1. Sept. Die Leitartikel der litauischen Presse zu dem Abkommen über das Einvernehmen und die Zusammenarbeit der drei baltischen Staaten sind im Gegensatz zu einem Teil der lettischen und estnischen Presse ziemlich zurückhaltend und mehr in berichtender Form gehalten. Obgleich das Abkommen als ein wichtiges Ereignis bezeichnet wird, wird allgemein zugegeben, daß ursprüngliche litauische Forderungen auf Respektierung der sogenannten spezifischen Probleme, womit für Litauen sein Anspruch auf das Wilna-Gebiet und direkt auch die Memelfrage gemeint ist, sich nicht durchsetzen konnten. Der volkssozialistische „Vietuos Zinios“ erklärt, daß es sich bei diesem Vertrag nicht um den angestrebten Balkenbund handle, von dem so viel gesprochen und geschrieben wurde und um den man sich so viel Sorgen machte.

### Gewitterkatastrophe in Ungarn

Budapest, 2. Sept. Heber der im Tokajer Weingebiet gelegenen großen Gemeinde Tarcal zog in wenigen Minuten ein ungeheures Hagel- und Sturmwetter auf. Die ganze Gegend war in tiefstes Dunkel gehüllt. Es fielen Hagelkörner im Gewicht von 50 bis 60 Gramm. Die Landschaft zeigte in wenigen Sekunden ein völlig winterliches Bild. Die Weingeräte sind vernichtet. Zahlloses Vieh ist umgekommen. Ein mit einem Pferdebesitzer unterwegs befindlicher Bauer wurde von dem Hagel mit seinem Pferd erschlagen. Zahlreiche Dorfbewohner haben zum Teil sehr schwere Verletzungen davongetragen.

Die durch den Ort schäumenden Wassermassen drangen u. a. auch in die Fingellabrik ein und brachten die Kessel zur Explosion. Durch den Luftdruck wurden 18 Häuser vollkommen zertrümmert. Weitere hundert Häuser wurden durch das Unwetter zum Einsturz gebracht.

Die immer höher steigenden Wassermassen zwangen die Bewohner, auf Bäumen und Dächern Rettung zu suchen, wo sie die ganze Nacht verbrachten. In den tiefer gelegenen Ortschaften hat sich ein riesiger See gebildet. Neben verlassenen Hilfs- expeditionen ist auch das in Tokaj stationierte Pionierbataillon zur Hilfe herangezogen worden. Wie die letzten Meldungen belegen, muß der Ort als völlig vernichtet angesehen werden. Die ungarische Regierung hat Maßnahmen getroffen, um die Bevölkerung vor der schlimmsten Not zu bewahren.

### Wirbelsturm über Südwestfrankreich

Wirbelsturm über Südwestfrankreich

Paris, 2. September. Der gesamte Südwesten Frankreichs ist von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht worden. Die Telefonverbindungen mit Paris waren lange Zeit unterbrochen. Der Wallfahrtsort Lourdes war den ganzen Samstag über von der Außenwelt abgeschnitten. Seit 30 Jahren erinnert sich die Bevölkerung keines solchen Unwetters. Der Sturm hat die Städte Bayonne, Tarbes, Toulouse und Perpignan heimgesucht. Durch stürzende Bäume wurden einige Personen verletzt. Eisenbahnverbindungen waren unterbrochen, die Weingärten und Maisfelder erlitten schlimmen Schaden, die Küstenschifferei war gestört, die Schiffe aus Nordafrika kamen mit erheblichen Verspätungen an. Im Besonderen am Samstag früh niedergegangenen Unwetter sowie des Sturmes zeigt sich eine starke Abkühlung. Aus dem Zentralgebirge der Auvergne und den Savoyen werden Schneefälle gemeldet, die eine Höhe von 10 Zentimeter erreicht haben. Auch im Norden Frankreichs gingen Unwetter nieder. Im Hafen von Le Havre schlug der Blitz in den Mast eines Petroleumschiffes und verursachte einen Brand, der aber bald gelöscht werden konnte.

Zwei Todesopfer des Wirbelsturms

Paris, 2. September. Der Sachschaden des Wirbelsturmes, der über Südwestfrankreich niedergegangen ist, wird sehr hoch geschätzt. Außerdem sind zwei Todesfälle neben zahlreichen Verletzten zu beklagen.

### Eisenbahnunglück bei Paris

34 Verletzte

Paris, 2. Sept. Am Sonntag mittag gegen 12 Uhr hat sich Pariser Ostbahnhof ein Eisenbahnunglück ereignet, bei dem nach den bisherigen Angaben 34 Personen mehr oder weniger schwer verletzt worden sind.

Eine Rangierlokomotive ist auf einen in der Bahnhofshalle stehenden Vorortzug aufgefahren. Von den 30 aus Holz gebauten Waggons ist ein großer Teil eingedrückt und zertrümmert worden, besonders die Wagen, die sich am Kopfe des Zuges befanden. Zum Glück war der Zug noch nicht hart besetzt. 34 Personen wurden bisher ins Krankenhaus eingeliefert. Davon sollen 6 schwer verwundet sein. Ein guter Teil Leichtverwundeter wurde auf dem Bahnhof selbst verbunden und konnte sich dann nach Hause begeben. Eine Untersuchung ist mittlerweile eingeleitet worden. Bisher hat man festgestellt, daß die Rangierlokomotive, die auf den Vorortzug aufgefahren ist, im Rückwärtsgang ohne Heizer und Führer gefahren ist.

51 Verletzte bei dem Zugunglück im Pariser Ostbahnhof Paris, 2. September. Die Direktion der französischen Ostbahn gibt bekannt, daß bei dem Zusammenstoß der südrheinischen Lokomotive mit dem Vorortzug im Pariser Ostbahnhof 51 Personen verletzt wurden, von denen 45 jedoch in ihre Wohnungen entlassen werden konnten.

### Eine Stadt vernichtet

Weitere Explosionen in Campana — Feuerwehr gibt weitere Löschanfänge an

Buenos Aires, 2. Sept. Nachdem die Stadt Campana im Folge der großen Explosionen der Delbehälter im Laufe der vergangenen Woche fast so gut wie zerstört war und die Bevölkerung in wilder Flucht ihr Heil gesucht hatte, sind erneut mehrere Delbehälter in die Luft geflogen. Die Feuerwehr hat alle weiteren Versuche, des Brandes Herr zu werden, wegen der unerträglichen Hitze aufgegeben.

Es befürchtet sich, daß die ganze Stadt Campana jetzt, nach dem zweiten großen Feuer ausbruch innerhalb einer Woche, den Flammen überlassen worden ist. Nur noch einige Postbeamt, Schulleute und Matrosen sind vorläufig zurückgeblieben. Als am Samstag noch mehrere andere Petroleumreservoirs in die Luft flogen, wurde die Hitze derart unerträglich, daß selbst die Feuerwehr ihre Bemühungen aufgab. Jedes verfügbare Fahrzeug ist herangezogen worden, um die 15 000 Seelen zählende Einwohnerschaft in Sicherheit zu bringen. Außerhalb der Stadt wartet ein großer Sonderzug, der die Polizisten und anderen Beamten, die sich bis zum letzten Augenblick noch in der brennenden Stadt aufhielten, abzuführen soll. Der Schaden des Riesensbrandes wird jetzt auf weit über 20 Millionen RM. geschätzt. Die Zahl der Toten ist noch nicht festgestellt. Sie wird auf mindestens 20 geschätzt. Die Zahl der Verwundeten auf über 100.



125 Tote bei einem Schiffsuntergang

Paris, 2. Sept. Die Zeitung der Hafensverwaltung des französischen Hafens Genoa teilt mit, daß auf dem Fluss Zu... ein Dampfer gesunken ist, der einer japanischen Zivillifflahrtsgesellschaft gehörte.

Weitere Schutzhäftentlassungen

Auflösung des Konzentrationslagers in Oranienburg Berlin, 2. Sept. Der preussische Ministerpräsident Göring hat nunmehr die vom Führer und Reichskanzler angeordnete Nachprüfung aller Schutzhäftlinge zu Ende führen lassen.

Urteile österreichischer Militärgerichte

Wien, 2. Sept. Der Ingenieur Hawelka und der Direktionssekretär Tarzmann von der Alpine Kanton sind vom Leobener Militärgericht zu acht Jahren bzw. zu sieben Jahren schweren Kerkers verurteilt worden.

Die amerikanische Textilindustrie im Streik

New York, 2. Sept. Die Arbeiter der Seidenwebereien und Spinnereien haben beschlossen, sich mit den streikenden Arbeitern der Baumwollindustrie solidarisch zu erklären.

Schwerer Verlust der chinesischen Luftwaffe

Schanghai, 1. Sept. Im Flughafen von Kantschang, im Zentrum der von Tschangschai gegründeten chinesischen Luftstreitkräfte, hat ein Brand 12 große Bombenflugzeuge vernichtet.

Die chinesischen Eisenbahnbanditen umstellt

Cherbin, 2. Sept. Die chinesischen Banditen, die den blutigen Überfall auf einen Expresszug bei Huanghienpaop auf dem Gelben haben, konnten von den mandchurischen und japanischen Regierungstruppen eingeholt und umstellt werden.

Aus der Gewalt der chinesischen Banditen befreit

Charbin, 2. September. Der dänische und der amerikanische Reisende, die, wie gemeldet, nach dem furchtbaren Eisenbahnattentat in der Mandchurie von chinesischen Banditen als Geiseln verschleppt worden waren, konnten befreit werden.

Dr. Ekener in Kopenhagen

Kopenhagen, 2. September. In Anwesenheit des Prinzen Axel von Dänemark, des Direktors der dänischen Staatsbahnen, des Generalpostdirektors und zahlreicher anderer führender Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens hielt Dr. Ekener vor einer zahlreichen Zuhörerschaft auf Einladung der „Berlingske Tidende“ einen Vortrag über die Zukunft der Luftschiffe.

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 3. September 1934.

Der Sternenhimmel im Monat September

Immer früher bricht jetzt die Dämmerung herein. Die Sonne hat die nördlichsten Gebiete des Tierkreises verlassen und wendet sich gegen Süden. Am 23. September überschreitet sie den Äquator.

Der gestrige Sonntag ist bezüglich der Witterung schöner ausgefallen als es den Anschein hatte. Der Sammlung „Ritter und Rind“ ist durchweg großes Preisverständnis entgegengebracht worden.

„Congorilla“ kommt! Der neue Film der Schwäbischen Bilderbühne, übrigens der erste Original-Tonfilm aus dem afrikanischen Urwald, gelangt am Mittwoch in den „Grünen Baum“-Kinospielen zur Vorführung.

Magold, 3. September. (Todesfall.) Am Samstagabend kam die Kunde hierher, daß Schreinermeister Friedrich Sabel gestorben ist. Herr Sabel unterzog sich vor etwa einer Woche in Tübingen einer Magenoperation.

Vom Teinachtal, 1. September. (Die Gemeinde Altulach baut Holzabfuhrweg ins Teinachtal.) Im Rahmen der Arbeitsbeschaffung führt gegenwärtig die Gemeinde Altulach den Bau eines Waldweges durch.

Calw, 1. September. (Vom Rathaus.) Die Bezirksschule Südwest des Deutschen Arbeitsdienstes wird ab 15. September keine Arbeitsvorhaben im früheren Sinne mehr durchführen.

Fredenstadt, 3. September. (Glödenweihe.) Die hiesig-katholische Gemeinde, die in den letzten Jahren ein so prachtvolles Gotteshaus erbaute, dessen Kreuz weithin sichtbar ist, erhielt nun auch das Glödenweihe. Am Donnerstag trafen die vier Glöden ein und am gestrigen Sonntag erhielten sie durch Weihbischof Monsignore Franz Josef Fischer ihre Weihe.

den von der Glockengießerei Pettit und Gebr. Edelbrock in Geislar in Weisfalen geliefert.

Neuenbürg, 1. September. (Todesfall.) Gestern wurden zwei stadtbekannte Persönlichkeiten durch den Tod dahingerafft. An den Folgen eines Schlaganfalls starb der Mechanikermeister Wilhelm Fuchslocher im 65. Lebensjahre, ein geschätzter Meister in seinem Fach.

Alpirsbach, 1. September. (15 Prozent Umlage.) In der letzten Sitzung des Gemeinderats stand die Beratung des Haushaltsplans der Stadtpflege und ihrer Nebenverwaltungen auf der Tagesordnung.

Keutlingen, 2. Sept. (Hundertjahrfeier.) Die Hundertjahrfeier der Gustav-Werner-Stiftung zum Brudershaus wird am Samstag, den 22., und Sonntag, den 23. September abgehalten.

Stuttgart, 2. Sept. (Lehler Ausstellungsmoat des Kriegsmuseums.) Das Kriegsmuseum der Weltkriegsbücherei auf dem Schloß Rosenstein hatte im August die höchste Besucherzahl des Jahres aufzuweisen.

Tübingen, 2. Sept. (Tödtlich verunglückt.) Am Samstag vormittag ist der Präsident der Ministerialabteilung für Körperkultusverwaltung, Gustav Knapp, vor seinem Hause in der Kottewaldstraße beim Überqueren der Straße von einem Lastwagen überfahren und dabei so schwer verletzt worden, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Heilbronn, 1. Sept. (Der älteste Sänger.) Kürzlich wurde anlässlich des Vederfestes in Heilbronn berichtet, daß der älteste Sänger Deutschlands der am 10. November 1848 in Mülmühl geborene Heber von Stuttgart-Gaisburg sei.

Ulm, 2. Sept. (Zweite Braune Messe.) Die Vorbereitungen zu der vom Institut für deutsche Wirtschaftspropaganda, Landesbezirk 10, mit der NS.-Hago, Kreisamtsleitung Ulm, veranstalteten Braunen Messe — Deutschen Woche ihrerseits vorwärts. Die Messe findet vom 15. bis 23. September statt.

Tuttlingen, 2. Sept. (Die Donauverfäkung.) Die Vertreter des Reichsernährungsministeriums, des preussischen Landwirtschaftsministeriums, der Länder Württemberg und Baden, sowie der württ. Gesandte in Berlin und eine Abordnung des hiesigen Stadtrats beschäftigten die einzelnen Stellen der Donauverfäkung.

Wüdingen, 1. Sept. (Tödtlich verunglückt.) In der Truchseifinger Straße ist der 31jährige Motorradfahrer und Stadtrat Mehgermeister Karl Vössler infolge eines Autounfalls tödtlich verunglückt.

Fredrichshafen, 1. Sept. (Tagung.) Aus allen Ländern sind Gelehrte, Forscher und Meteorologen nach Fredrichshafen gekommen, um an der bis 5. September dauernden Tagung der Internationalen Kommission für die Erforschung der freien Atmosphäre teilzunehmen.

### Eine Mutterfiedlung im Bau Reisachfiedlung Weilmordorf

In Weilmordorf ist eine neue große Siedlung im Entstehen; die Kleingewerkschafts-Siedlung Reisach. Auf einem nach Norden abfallenden Gelände werden 109 Siedlerstellen errichtet. Im Oktober soll das Siedlerdorf bezogen werden. Die Häuser sind bereits unter Dach und Fach, ein Teil steht noch im Rohbau. Die Mehrzahl sind Doppelhäuser, 27 sind Einfamilienhäuser. Drei Typen sind hier vertreten, deren erster das ganz einfache, anspruchslose Häuschen, der zweite das etwas umfangreichere Haus und der dritte das Einfamilienhaus darstellt. Die beiden ersten Typen sind Zweifamilienhäuser. Es sind Kleingewerkschaften für kleine Arbeiter. Es war hier demnach die Kunst zu verwirklichen, mit möglichst geringen Mitteln möglichst gute Heimstätten zu finden. Das Mutterhaus zeigt uns die Erfüllung dieses Grundzweckes.

Das Mutterhaus ist der allgemeinen Besichtigung freigegeben. Ein kleiner Kreis von Sachverständigen, Fachleuten und Pressevertretern war zur Besichtigung geladen. Die Gäste bekamen eine anschauliche Vorstellung von der werdenden Siedlung. Unterfüttert wurde der Eindruck durch ein Begrüßungswort von Stadtrat Schwarz, einen grundfählichen Vortrag von Rechnungsrat Stöckle und sachkundige Einführung des Vertreters der Arbeitergruppe, Architekt Hornberger, der auch die Einzelplanung durch die Räume übernahm. Die Gäste waren des Lobes voll und werden sicher das Ihrige dazu beitragen, daß das Mutterhaus von Weilmordorf ein feines anmutiges Gärtnchen Schule machen.

## Handel und Verkehr

### Märkte

Herrenberg, 31. August. (Obstmarkt.) Zufuhr 20 Ztr. Tafeläpfel, 10 Ztr. Tafelbirnen, 50 Ztr. Rotäpfel, 10 Ztr. Rotbirnen, 10 Ztr. Frühweißlingen, 1 Ztr. Mirabellen, kleinere Mengen Pfäumen. Erlöse wurde für Tafeläpfel 6-8 M., Tafelbirnen 6-8 M., Rotäpfel 2.00-3 M., Rotbirnen 2.20-2.40 M., geschüttelte Pfäumen 3-4 M., Frühweißlingen 5-7 M., Mirabellen 10 M. Angebot und Nachfrage gut; es wurde alles reiflos abgesetzt. Der Bedarf an Fallobst konnte nicht ganz gedeckt werden.

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 1. Sept. Tafeläpfel 10 bis 14, Kohläpfel 8-10, Falläpfel 3-5, Kohlbirnen 6-8, Tafelbirnen 10-14, Mirabellen 14-16, Pfäume 10-25, Weißlingen 7-10, Brombeeren 25-35, Tafeltrauben 20-25, Preiselbeeren 28-30, Walnüsse 30-32, Kartoffeln 4.5-5.5, Wachsbohnen 10 bis 12, Stangenbohnen 8-10, Kopfsalat 5-10, Endivienalat 5 bis 10, Wirsing 10-12, Weißkraut 6-7, Rotkraut 7-8, Blumenkohl 20-25, gelbe Rüben 6-7, rote Rüben 6-7, Karotten 6-8, Zwiebel 6-8, Gurken große 6-20, Solisgurken 0.3-0.6, Einnadgurken 25-30, Rettich 3-6, Monatsrettich rot 5-6, weiß 6-7, Sellerie 6-15, Tomaten 4-5, Spinat 8-10, Kopfsalat 3-5 M. Für die Kleinverkaufspreise gilt ein Aufschlag von 25-30 Prozent auf die Großverkaufspreise als angemessen. Markttag: Zufuhr in Obst und Gemüse reichlich, besonders in Birnen und Tomaten. Zu beanstanden ist, daß zum Teil nicht vollreife Zwetschen angeliefert werden. Verkauf in Obst gegenüber, in Gemüse ganz unbefriedigend. Die Anlieferungen in Spätweißlingen werden verhärtet einleichen.

Stuttgarter Großmarkt vom 1. Sept. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz, Zufuhr 50 Zentner, Preis 4.20-4.50 RM. — Rostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz, Zufuhr 1100 Zentner, Preis 3.50-3.70 RM.

### Aus amtlichen Publikationen

#### Kreis Freudenstadt

Die Kreisstraße 12 Peterstal-Schopbach ist wegen Umbauarbeiten vom 30. August bis einschließlich 7. September 1934, für Fahrzeuge und Kraftwagen mit über 3 t Gesamtgewicht gesperrt worden. Umgehungsstrecken: Böcherberg-Zell a. D. oder Peterstal-Kniebis.

Freudenstadt, den 31. August 1934.

Oberamt: J. A. Dr. Sibt, Reg.-A. 11.

#### Zur Gemeinde Altensteig 1848.

Bei genügender Beteiligung wird am 15. u. 16. September 1934 eine **Umbwanderung** für Mitglieder durchgeführt. Owen-Led-Kauser-Otto Hoffmeisterhaus - Gutenberger Höhle, Gutenberglöcher, Schreckenfels, Hallenkeiner Höhle, Urach, Döben-Neuffen, Neuffen.

Die Wanderung ist in Teilwanderungen eingeteilt, somit ist jedem Mitglied die Teilnahme ermöglicht. Auto- u. Wanderstrecken berühren sich. Gesamtfahrtpreis 0,20 M., Kostw. 1.50 M. Nähere Auskünfte, Markttag und morg. Zeitung. Anmeldungen bis spätestens 8. September an Vorstand oder Kassier.

Habe meine

## Praxis wieder aufgenommen

Stadttierarzt Dr. Schneider, Altensteig.

### Zwangsversteigerung.

Es wird öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert am **Dienstag, den 4. Septbr. 1934, 10 Uhr in Albstadt:**

#### 1 Kleiderschrank

Zusammenkunft beim Rathaus, Gerichtsvollzieherstelle Calw.

### Brille verloren

gestern Nachmittag 4 Uhr beim Ankerbad im Jinsbachtal.

Der Finder wolle sich gegen Belohnung melden in der Geschäftsstelle des Blattes.

### Gefunden

1 Damenuhr mit Kette im Wörnersberger Wald.

Abzuholen bei Chr. Teufel, Spielberg.



## Bekanntmachungen der NSDAP.

### NSDAP, Ortsgruppe Altensteig

Heute abend von 7 Uhr ab holen die Teilnehmer am Reichsparteitag ihre Einlasskarten zum Volksfest und die „Reisach“ ab, soweit sie dieselben noch nicht erhalten haben.

Stelln. Ortsgruppenleiter.

An sämtliche Kraftwagenbesitzer der NSDAP, Ortsgr. Altensteig und deren Gliederungen, ergeht die dringende Aufforderung, sich für die Kriegsbeschädigtenfahrt des Deutschen Automobilklubs mit ihren Wagen zur Verfügung zu stellen. Es ist Ehrenpflicht eines jeden Nationalsozialisten, daß er der selbstverständlichen Aufforderung Folge leistet.

### NS-Frauenhaft, Ortsgruppe Altensteig

Heute Heimabend punkt 8 Uhr. Die Arbeiten für den Vajoz bitte mitbringen, gleichzeitig auch die braunen Mitgliedskarten, zwecks Anlegen der Kartei.

Johanna Rosp.

### Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen Kreis Freudenstadt

Die Kreisgeschäftsstelle ist geöffnet, und zwar bis einschließlich 11. September nur für Angelegenheiten des Reichsparteitages. Wir bitten, bis zu diesem Termin auch den Schriftverkehr nur darauf zu beschränken.

### Kreisleitung Calw

Am Reichsparteitag in Nürnberg können sich noch eine Anzahl Parteigenossen (als Nichtmarschteilnehmer auch in Zivil) beteiligen. Der Fahrpreis mit Sonderzug beträgt 5.30 RM. Unterkunft in Nürnberg in Massenquartieren. Anmeldungen sofort bei den Stützpunktleitern, für Calw bei der Kreisleitung. Der Stellvert. Kreisleiter.

## Letzte Nachrichten

### Politische Zusammenstöße in Spanien — 1 Toter, 10 Verletzte

Madrid, 3. September. Sozialisten und Kommunisten verjagten am Samstagabend in Madrid und mehreren anderen Orten Spaniens Kundgebungen gegen den Faschismus zu veranlassen. Zwischen der Polizei und den Demonstranten kam es zu Zusammenstößen, bei denen eine Person getötet und zehn schwer verwundet wurden. Die Demonstration ist reiflos gescheitert.

### Banditenüberfall auf eine Straßenbahn — 3 Tote

Las Palmas, 2. September. Auf der Insel Teneriffa (Kanarische Inseln) überfielen mehrere Banditen mit gezogenen Revolvern eine Straßenbahn. Als die Bahn nicht sofort hielt, eröffneten sie das Feuer und töteten 3 Fahrgäste, während eine Person schwer verletzt wurde. Sie entliefen mit einer Beute von etwa 500 Peseten und konnten noch nicht gefasst werden.

Tagung der Bundesleitung des VDA in Joppot u. Danzig Danzig, 2. September. Am Samstag und Sonntag fand in Joppot und Danzig die Tagung der Bundesleitung des VDA unter Teilnahme aller Landesleiter und der Vertreter verschiedener deutscher Außengebiete statt.

### Wieder ein Eisenbahnanschlag in der Mandshurei — 8 Tote

Mukden, 2. September. In der Nacht zum Montag haben chinesische Banditen an der Strecke Kirin-Reichan einen Arbeitszug zur Entgleisung gebracht, wobei 8 Personen getötet und viele verwundet wurden.

### Fünf Todesurteile in der Sowjetunion

Moskau, 2. September. Wie aus Moskau gemeldet wird, verurteilte das Gericht in Korschinsk fünf Beamte wegen Plünderung von Lebensmitteln, Sabotage und Veruntreuung zum Tode durch Erschießen.

### Eine italienische Militärabordnung in Moskau eingetroffen

Moskau, 2. September. Eine italienische Militärabordnung mit General Stazioli an der Spitze ist am Sonntag in Moskau eingetroffen.

### Das Wetter

für Dienstag

Das zwischen Island und Norwegen immer noch liegende Tief jendet weitere Ausläufer nach dem Festland. Für Dienstag ist mit Fortdauer der rasch veränderlichen, kühleren Witterung zu rechnen.

## Nachruf!

Unerwartet rasch wurde uns am Samstag abend unser Obermeister

### Friedrich Gabel

durch den Tod entrissen. Die Schreinerinnung verliert in ihm einen gewissenhaften und treuen Führer. Wir werden ihm ein dauerndes und ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen der Schreinerinnung des Bezirks Nagold:

Der Ausschuß.

Die Beerdigung findet am Dienstag um 1 Uhr statt.

Sammlung 1/2 Uhr beim Rathaus. Vollzähliges Erscheinen ist Ehrenpflicht.

**SPART** bei Eurer Kreditgenossenschaft

Sie fördert die heimische Wirtschaft unter Eurer Kontrolle

## Gewerbebank Altensteig

e. G. m. b. H.

Jeder Sparpfennig schafft Arbeit und Brot! Bringe daher jeden entbehrlichen Betrag zu unserer Genossenschaft, wir nehmen von jedermann

### Spargelder

gegen Ausstellung eines Sparbuchs entgegen.

- Bringe morgen mittag von 3 Uhr ab
- Tomaten 10 Pfund 60 -
- Essiggurken
- billige Birnen
- Spätzwitschen
- deutsche Trauben 3 Pfund 65 -
- äußerst billig
- Lächler.
- Einen Wurf ans Freisen gewöhnte, verschliffene
- Milchschweine
- verkauft
- Roch, Hornberg.

**Osram-Lampen Sicherungen** kauft man bei Heinrich Müller, Altensteig Flaschnerel und Installationsgeschäft, Fernsprecher 226.

Größeren Fässer 20-700 Liter haltend, hat abzugeben M. Schnierle, Altensteig.

**Sie sind zu dick!** Herz, Leber, Darm, Niere usw. abgelastet besser, wenn Sie mindestens 10 Pfd. abnehmen. Schlank sein, heißt gesund sein. Schlank sein, heißt auch schön sein. Beginnen Sie noch heute mit der Reini-Kur, dem ausschließlichen Kaffeeersatzmittel. RM 1.75. In allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie nur „Reini“.

**Wenn** man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas kauft, so bringt man eine Anzeige in der **Schwarzwälder Tageszeitung** „Aus den Tannen“.

Die große Verbreitung in allen Bevölkerungs-schichten sichert einen guten Erfolg.